

 Der regionale Naturpark Lessiniens ist eine im Jahre 1990 zum Schutz der Natur und der Aufwertung des historischen Erbes gegründete Oase, die einen großen Bereich im Nordosten Veronas umfasst.

In ihrem Norden ist die Valpolicella in diesen Park integriert. Unter ihre zahlreichen Charakteristiken fällt insbesondere ihre waldlose Kalkhochfläche, der Karst, der zur Bildung diverser Grotten führte: Eine dieser Grotten ist die Brücke der Veja, die in dieser Reiseroute beschrieben wird.

Unsere Reise beginnt in **Negrar**, einer Kommune die schon in Kupfer- und Bronzezeit bewohnt wurde und wo archäologische Ausgrabungen Teil einer römischen Villa aus dem 3.Jh. v. Chr. ans Tageslicht geführt haben. Fragmente zweier ihrer Bodenmosaiken sind im Archäologischen Museum des Teatro Romano in Verona zu besichtigen.



Ein weiteres bedeutsames Bauwerk ist die Villa Rizzardi mit ihrem historischen Garten von Pojega. Im Auftrag des Grafen Antonio Rizzardi zwischen 1783 und 1791 vom Architekten Luigi Trezza (1752 – 1823) erbaut, ist sie eine der letzten barocken Juwelen, die in Italien realisiert wurden. Der über ein Areal von 54.000 qm reichende Garten erstreckt sich auf drei Ebenen und ist ein klassisches Beispiel für die italienische Gartenarchitektur. Auf der ersten Ebene finden sich Statuen mythologischer Figuren und auf der zweiten Ebene eine Anlage mit Zitrusgewächsen. Die letzte Ebene vor der Villa beherbergt einen kreisförmigen Garten mit einem Springbrunnen in seiner Mitte. Die Zypressenallee führt dann zu einem sich aus Buchsbaum, Zypressen und Taxus formenden Vegetationstheater, das aufgrund seiner Ausmaße, dem Grad der Erhaltung und seiner sich perfekt an der Griechen inspirierenden architektonischen Struktur, als einzig in Europa gilt. Noch heute werden hier im Sommer Theateraufführungen gegeben. (Öffnungszeiten: vom 1. April bis 31. Oktober, donnerstags und samstags von 15.00 bis 19.00 Uhr. Für Informationen: Tel. +39 045 7210028, www.pojega.it).

Im Zentrum des Ortes besuchen wir die im 19.Jh. fast vollständig rekonstruierte Pfarrkirche San Martino. Das einzige antike Element dieser romanischen Pfarrkirche ist also der große Glockenturm aus Tuffstein. Auf der südlichen Seite findet sich eine lange, wahrscheinlich aus dem Jahre 1166 stammende, lateinische Inschrift, aus der hervorgeht, dass die Pfarrgemeinde von Negrar von Abgaben an das Kloster von San Zeno in Verona freigestellt ist. Im Inneren der Kirche finden sich Gemälde aus dem 16. und 17.Jh.



Die Reiseroute führt uns nun direkt nach Norden nach Sant'Anna d'Alfaedo bis zur Brücke der Veja, jenem archäologischen Areal, welches verschiedenste Ausgrabungsstücke hervorgebracht hat.

Im Laufe der Geschichte wurde es von vielen illustren Persönlichkeiten aufgesucht: Dante Alighieri hatte aller Wahrscheinlichkeit nach die Brücke der Veja vor Augen als er in der „Göttlichen Komödie“ von den Teufelsgräben der Hölle sprach und Andrea Mantegna erinnert mit einem Fresko des 15.Jh. an ihren Anblick.

Das was den Besucher an diesem Ort angekommen erwartet, ist eine massive Bogenbrücke aus Felsgestein von ca. 10 m Dicke und 52 m lang, unter dem ein Bach fließt. Ein Pfad führt zuerst über diesen hinweg um dann im unteren Bereich weiter zu laufen. Von hier aus hat man eine umfassende Sicht und kann die chromatischen Übergänge des Bogens bewundern, die, typisch für die lessinische



Gesteinsform, von einem ammonitischen Rot zum Grau des Kalkes der unteren Schichten führt.

Die Brücke der Veja ist der Eingangs-Architrav einer enormen karsischen Grotte, die einem Zusammenbrechen des zentralen Gewölbes standgehalten hat: die Anreicherung zahlreicher Gesteinsmassen unterhalb der Brücke belegen diese Einstürze. An der Basis der Brücke finden sich weitere kleinere Grotten aus Kalkgestein. Zahlreiche Ausflugsrouten führen durch das Gebiet um die Brücke der Veja und ermöglichen den Trekking-Fans die umstehende Natur zu bewundern (Wanderkarten finden sich im nahe gelegenen Gasthaus).

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die in der Umgebung gemachten archäologischen Untersuchungen, die zahlreiche Belege für eine menschliche Präsenz in dieser Gegend hervorgebracht haben.

Von der Steinzeit bis in die Neusteinzeit und in allen nachfolgenden Zeitaltern hat der Mensch die Brücke der Veja aufgesucht: Die Grotten boten optimalen natürlichen Schutz, es gab Wasser- und Kieselvorkommen. Die Ausgrabungen in der Grotte A, Baerengrotte genannt, belegen dies anhand des Fundes einer Feuerstelle mit Tierresten und Werkzeugen aus der Mittleren Steinzeit. Die überwiegenden Funde im zentralen Bereich stammen aus der Niederen Steinzeit und berichten vorwiegend von Aktivitäten im Bereich der Jagd. Sie sind im Paläontologischen und Prähistorischen Museum von Sant'Anna D'Alfaedo verwahrt.

Weiter nach Norden vorrückend, führt uns unsere Reiseroute nach **Sant'Anna D'Alfaedo** wo man das Paläontologische und Prähistorische Museum besichtigen kann, welches wertvolle Zeugnisse einer ursprünglichen Natur aufbewahrt. Zahlreich sind die Fossilien der Meereswelt in den Schichten des Gesteins von Prun, das heute als Lessinisches Gestein bekannt ist und seit jeher vielfältig im Hausbau eingesetzt wird. Die zahlreichen Steinbrüche der Gegend, die sich als wertvolle archäologische Quellen erweisen, haben die verschiedensten Beispiele von Fossilien ans Tageslicht gebracht, wie z.B. Ammoniten, Seeigel, Rochen und Napfschneckenarten. Eine Führung durch das Museum erweitert den Einblick in die Bedeutung dieser Funde. Am Anfang werden die Charakteristiken des Gesteins verdeutlicht, welches diese Fossilien in sich birgt und dessen Verwendung in der vergangenen und gegenwärtigen Architektur. Die folgenden Abschnitte führen zur eigentlichen Ausstellung der Fossilien und Funde. Besonders erwähnenswert sind hier ein fast sechs Meter langer Haihäut und eine fast zwei Meter lange Schildkröte. Das Museum besitzt darüber hinaus auch eine Sammlung von Gesteinsfunden, die aus diversen archäologischen Fundplätzen der Gegend stammen.

(Foto: mit freundlicher Genehmigung des Paläontologischen und prähistorisches Museum von Sant'Anna d'Alfaedo). (Öffnungszeiten: täglich vom 15. Mai bis 15. September (montags geschlossen) von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 18.30 Uhr; vom 16. September bis 14. Mai mittwochs, samstags und feiertags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr. Für Informationen und Vorbestellungen einer Führung: Tel. +39 045 7532656, e-mail: museo.santanna@gmail.com).

Nördlich der Fraktion **Fosse** kann man die im 12.Jh. im romanischen Stil errichtete und im Jahre 1633 im Bau erweiterte Pfarrkirche San Giovanni in Loffa besichtigen. Ihr rechteckiger Grundriss, die ornamentfreie Fassade und der massive steinerne Glockenturm mit seinen vier zweibölgigen Fenstern sind die charakteristischen Zeichen für eine einfache Kirche, die einst von Hirten und Viehtreibern aufgesucht wurde, die ihrer Arbeit in den Bergen Lessiniens nachgingen. In der Stille des Pinienhains des Loffa gelegen, öffnet die Kirche nur noch in seltenen Ausnahmefällen. (Hinweise „Panoramazone“- ca.1,8 km Schotterstrasse).



Dove mangiare

Where you can eat

Wo können sie essen



TRATTORIA ALLA RUOTA

Via Proale, 6 - 37024 Mazzano di Negrar (VR) - Tel. +39 045 7525605
Chiuso dal lunedì sera e martedì - Close on Monday evening and Tuesday
Montag Abend und Dienstag geschlossen



TRATTORIA PONTE DI VEJA

Loc. Ponte di Veja, 1 - 37020 Sant'Anna d'Alfaedo (VR) - Tel. +39 045 7545048
Chiuso il martedì - Close on Tuesday - Dienstag geschlossen



RISTORANTE CROCE DELLO SCHIOPPO

Loc. Croce dello Schioppo, 1 - 37020 Sant'Anna d'Alfaedo (VR)
Tel. +39 045 7545027

Chiuso il lunedì sera - Close on Monday evening - Montag Abend geschlossen



www.bancavalpolicella.it

Tutti gli itinerari

Itineraries / Reiseroute

- **Andar per chiese in Valpolicella** / A tour of the churches in Valpolicella / Auf dem Weg von Kirche zu Kirche in Valpolicella
- **Fra ville e pievi** / Through Villas and Parishes / Zwischen Villen und Pfarrkirchen
- **I borghi di Molina, Breonio e Cavalò** / The villages of Molina, Breonio and Cavalò / Die historischen Zentren von Molina, Breonio und Cavalò
- **Lungo il corso dell'Adige** / Along the banks of the Adige / An der Etsch entlang
- **Valdadige - Terradeiforti** / Valdadige - Terradeiforti / Etschtal - Terradeiforti
- **Verso il Ponte di Veja** / Towards the Veja Bridge / Zur Brücke der Veja



Ingresso Grotta di Fumane

VISITE SOLAMENTE SU PRENOTAZIONE PER SINGOLI E PER GRUPPI
VISITS BY RESERVATION ONLY FOR SINGLE OR GROUP VISITS AND/OR INFO
www.grottadifumane.it - info@grottadifumane.it
INFO: CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA



CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA

I.A.T. VALPOLICELLA

Via Ingelheim, 7 - 37029 San Pietro in Cariano (VR)

Tel. e Fax +39 045 7701920

www.valpolicellaweb.it - info@valpolicellaweb.it



OTTICA FIDES

Centro Commerciale Valflorita
Via Cosetta, 2 - 37020 Arbizzone (VR)
Tel. e Fax 045 7514964

Realizzazione a cura di Mara Donatoni e Maria Zuliani volontarie del Servizio Civile Nazionale 2007-2008 presso il Consorzio Pro Loco Valpolicella nell'ambito del progetto "Itinerari enoturistici nel Veneto". Illustrazione mappa Matteo Pellegrini. Foto archivio Consorzio Pro Loco Valpolicella. Tutti i diritti riservati all'autore.

Verso il Ponte di Veja

Negrar - Sant'Anna d'Alfaedo

Towards the Veja Bridge

Zur Brücke der Veja



Ponte di Veja

Itinerario di 23 km circa

Itinerary of approximately 23 km / Reiseroute von ca. 23 km



Il Parco Naturale Regionale della Lessinia è un'oasi istituita nel 1990 per proteggere e valorizzare natura e patrimonio storico di una vasta area situata a nord-nord ovest di Verona.

La Valpolicella, nella sua parte più settentrionale, è parte integrante di questo parco, fra i cui numerosi aspetti caratteristici rientra la sua natura di area carsica, che ha permesso la formazione di diverse grotte: una di queste è il Ponte di Veja, che ricordiamo in questo itinerario.

Si parte da **Negrar**, comune abitato già nell'Età del Rame e del Bronzo dove scavi archeologici hanno portato alla luce parte di una villa romana del III secolo d.C. Essa presenta pavimenti a mosaico, due frammenti dei quali sono conservati al Museo Archeologico del Teatro Romano a Verona. Altro edificio rilevante è Villa Rizzardi e il suo storico **Giardino di Pojega**.

Realizzato per il Conte Antonio Rizzardi fra il 1783 e il 1791 dall'architetto Luigi Trezza (1752-1823), è uno degli ultimi gioielli barocchi creati in Italia. Esteso su un'area di 54.000 m², il giardino si dispone su tre livelli ed è classico esempio di giardino all'italiana. Al primo livello troviamo statue di personaggi mitologici, mentre al secondo è situato il giardino degli agrumi. All'ultimo livello, antistante la villa, appartiene il giardino circolare con al centro una fontana. Il viale di cipressi porta poi al teatro di verzura, unico in Europa per dimensione, stato di conservazione e struttura architettonica, formata da bossi, cipressi e tassi, di perfetta ispirazione greca. Qui, ancora oggi, nel periodo estivo si tengono spettacoli teatrali. (*Orario di apertura: dal 1° aprile al 31 ottobre, il giovedì e il sabato dalle ore 15.00 alle ore 19.00. Per informazioni tel. 045 7210028, www.pojega.it.*)

Nella piazza del paese, si visita la Chiesa Parrocchiale di San Martino, quasi totalmente ricostruita nel XIX secolo. L'unico elemento sopravvissuto dell'antica pieve romanica è l'imponente campanile in tufo. Sul lato meridionale compare una lunghissima iscrizione in lingua latina, originaria probabilmente del 1166, in cui si sancisce che la pieve di Negrar è libera dal versamento di tributi al monastero di San Zeno di Verona. All'interno della chiesa sono conservate tele seicentesche e settecentesche.

L'itinerario punta decisamente verso nord in direzione Sant'Anna d'Alfaedo fino al **Ponte di Veja**, importante area archeologica che ha permesso il ritrovamento di diversi reperti.

Nel corso della storia fu visitato da diversi personaggi illustri: Dante Alighieri probabilmente vedeva davanti a sé il Ponte di Veja quando, nella Divina Commedia, scrisse di "malebolge infernali", mentre Andrea Mantegna ne richiamava l'immagine in un affresco del XV secolo.

Quello che il visitatore vede, una volta giunto sul posto, è un massiccio ponte di roccia ad una arcata, dello spessore di circa 10 metri e della lunghezza di 52, sotto il quale scorre un ruscello. Il sentiero conduce dapprima sopra di esso, per poi proseguire nella zona sottostante dove potrà godere di una visione completa, ammirando il contrasto cromatico del rosso ammonitico dell'arcata con il grigio del calcare oolitico degli strati inferiori, formazione tipica della roccia in Lessinia.

Il Ponte di Veja è l'architrave d'ingresso ad un'immensa grotta carsica, sopravvissuta al crollo progressivo della volta centrale: i numerosi massi ammassati nella zona sottostante il ponte documentano questo avvenimento. Alla base del Ponte si aprono



alcune grotte calcaree minori. Numerosi itinerari escursionistici attraversano il territorio circostante il Ponte di Veja, permettendo agli appassionati di trekking di osservarne anche l'ambiente naturale. (Carte dei sentieri sono disponibili presso la vicina trattoria).

Una nota particolare meritano gli studi archeologici effettuati nei dintorni, che hanno portato alla luce numerose testimonianze della presenza umana in quest'area.

Dal Paleolitico al Neolitico e tutti i periodi successivi l'uomo fu assiduo frequentatore del Ponte di Veja, attratto dalla presenza delle grotte, ottimi ripari naturali, e dall'ambiente ideale per la presenza d'acqua e della materia prima, la selce, come dimostrano i ritrovamenti dallo scavo nella grotta A, detta dell'Orso, di un focolare con resti di faune e strumenti litici (Paleolitico Medio). Nella parte centrale, invece, sono stati trovati reperti ascrivibili al Paleolitico Inferiore, legati soprattutto all'attività della caccia, conservati al Museo Paleontologico e Preistorico di Sant'Anna d'Alfaedo.

Spostandoci più a nord, si giunge a **Sant'Anna d'Alfaedo**, dove si può visitare il Museo Paleontologico e Preistorico, custode di preziose testimonianze di una natura primordiale.

Numerosi sono i fossili di fauna marina rinvenuti negli strati della "pietra di Prun", oggi conosciuta come "Pietra della Lessinia", da sempre ampiamente utilizzata per l'edilizia. Le numerose cave aperte in zona hanno portato alla luce svariati esempi di fossili, come ammoniti, ricci di mare, razze e rudiste, rivelandosi una risorsa archeologica importante. Attraverso una visita guidata è possibile ammirare questi tesori archeologici. All'inizio saranno mostrate le caratteristiche della pietra custode di tanti reperti, con una documentazione anche sugli utilizzi della pietra stessa nell'architettura passata e moderna. Le sezioni successive accompagnano all'esposizione vera e propria dei reperti, dove stupiranno in modo particolare i fossili di uno squalo lungo quasi sei metri e una tartaruga marina di quasi due metri di lunghezza. Il museo raccoglie anche una collezione di reperti in selce rinvenuti nei numerosi siti archeologici della zona, appartenuti all'uomo vissuto dal Paleolitico fino ad epoche storiche più recenti.

(Foto su gentile concessione del Museo Paleontologico e Preistorico di Sant'Anna d'Alfaedo). (*Orario di apertura: dal 15 maggio al 15 settembre tutti i giorni (chiuso il lunedì) 9.30-12.30 e 15.30-18.30; dal 16 settembre al 14 maggio mercoledì, sabato, domenica e festivi 10.00-12.00 e 15.00-17.00. Per informazioni e prenotazioni visite guidate tel. 045 7532656, e-mail: museo.santanna@gmail.com.*)

Proseguendo a nord verso la frazione di **Fosse**, si potrà visitare la pieve di San Giorgio in Loffa, costruita in forme romaniche nel XII secolo e rimaneggiata nel 1633. La pianta rettangolare, la sobria facciata a capanna e il massiccio campanile in pietra con quattro bifore sono i segni caratteristici di una chiesa semplice, un tempo molto frequentata da pastori e mandriani che svolgevano le loro attività sui Monti Lessini. Immersa nella quiete della pineta del Monte Loffa, la chiesa apre oggi solo in rare occasioni. (*Indicazioni "zona panoramica" - 1,8 km circa di strada sterrata.*)



The Regional Natural Park of Lessinia is an oasis instituted in 1990 for the protection and enhancement of nature and historical heritage of a vast area of land in the north-north-west of Verona.

The northern most part of Valpolicella is an integral part of this park, especially for its karstic origins, which are responsible for the formation of grottos: one of these is the Ponte di Veja, The Veja Bridge, the focus of this itinerary.

The itinerary starts in **Negrar**, a town that has been inhabited since the Bronze and Copper ages and where archaeological excavations have brought to light a Roman villa dating back to the third century A.C. Its has a mosaic floor, two fragments of which are preserved at the Archaeological Museum of the Roman Theatre in Verona.

Another impressive building is Villa Rizzardi and its historic Pojega Garden.

Built for Conte Antonio Rizzardi between 1783 and 1791 by the architect Luigi Trezza (1752-1823), it is one of the last baroque masterpieces created in Italy. Comprising a total surface area of 54,000 m², the garden is laid out on three levels and is a classic Italian garden. On the first level, there are statues of mythological characters, while the second level is dedicated to a citrus garden. The last level, in front of the villa, has a circular garden with a fountain in the middle. A lane of cypresses leads to the "green theatre", the only one of its type in Europe for size, state of preservation and architectonic structure, with its box, cypress and yew trees, all influenced by a perfectly Greek style. The garden hosts theatrical performances during the summer. (*Hours of opening: from April 1st to October 31st, Thursdays and Saturdays from 15:00 to 19:00. For information: tel. +39 045 7210028, www.pojega.it.*)

In the town square, there is the Parish Church of San Martino, which was almost completely rebuilt in the 19th century. The only part remaining from the original Romanesque "pieve" (rural parish church) is the impressive tuff bell tower. On its southern side there is a long inscription in Latin, probably originally from 1166, in which the "pieve" is released from making payments to the Monastery of San Zeno in Verona. Inside the church, there are seventeenth and eighteenth century canvases.

The itinerary takes us north to Sant'Anna d'Alfaedo towards "Ponte di Veja", the Veja Bridge, where there is an important archaeological site that has brought to light many different finds.

The site has been the object of visits from many famous personages: Dante Alighieri was probably referring to the "Ponte di Veja" in the Divine Comedy when he writes "malebolge infernale" ("hellish evil ditches" of the 8th circle); and Andrea Mantegna uses the image in a sixteenth century fresco.

Once you arrive, the first thing you will see is a massive arching bridge-like structure of rock, measuring 10 metres thick and 52 metres long, under which runs a stream. The pathway takes you onto the bridge and then follows through to the underlying areas and affords magnificent views of the contrast in colours between the red marl of the arch and the



grey of the oolitic limestone of its lower layers, a typical formation of Lessinia rock. The "Ponte di Veja" is the architrave of the entranceway into the enormous karstic grotto which has survived the progressive collapsing of the central vault. At the bottom of the bridge there are many different smaller limestone grottos. There are many trekking itineraries of the surrounding areas which include the Ponte di Veja on their routes, so that hikers can see it in its natural environment. (Maps of paths are available in the trattoria-restaurant nearby).

Worthy of mention are the archaeological studies that have been carried out in this area which have brought to light evidence of the existence of previous human settlements.

People have come to the Ponte di Veja since Paleolithic and Neolithic times and all successive periods afterwards, attracted as they were by the grottos, which made for excellent natural refuges, and by the perfect environment with its supply of water and raw materials such as flint. Proof of this is demonstrated by findings from the excavation of grotto A, or the "Bear", where a fireplace was found along with fauna remains and lithic (chipped stone) instruments (Middle Paleolithic). In the central part, instead, relics mostly to do with hunting from the Lower Paleolithic period have been found, and are preserved at the Museum of Paleontology and Prehistory in Sant'Anna d'Alfaedo.

Now we go northward to **Sant'Anna d'Alfaedo**, where there is the Museum of Paleontology and Prehistory which houses many precious findings of a primordial nature.

Numerous are the fossils and marina fauna taken from the layers of the "Prun stone", which is today known as "Lessina Stone" and which has always been widely used in construction.

The many mines in the area have brought to light all types of different fossils, such as ammonites, sea urchins, rays, rudists (bivalves), making the area an important archaeological resource. There are guided visits during which visitors can admire these archaeological treasures. The beginning of the tour starts with an explanation of the features of the stone containing many of the finds, with documentation of the use of the this stone in architecture past and present. The following areas are a true and proper exhibition of the finds, and include a six-metre long shark and a sea turtle measuring almost two metres in length. The museum also houses a collection of flint stones that have been found in various archaeological sites around the area, belonging to humans from the Paleolithic period and onwards. (*Photo reproduced by kind permission of the Museum of Paleontology and Prehistory of Sant'Anna d'Alfaedo.*)

(*Opening hours: from May 15 to September 15 every day (except Mondays), 9:30-12:30 and 15:30-18:30; from September 16 to May 14, Wednesdays, Saturdays, Sundays and holidays 10:00-12:00 and 15:00-17:00. For information and guided tour reservations tel. +39 045 7532656, e-mail:museo.santanna@gmail.com.*)

Heading north towards the village of **Fosse**, there is the "pieve" (rural parish church) of San Giovanni in Loffa, which was built in Romanesque style in the 12th century, and was remodelled in 1633. The rectangular plan, its solemn gabled façade and enormous stone bell tower with 4 mullioned windows with two lights are characteristic signs of a simple church that was once attended by shepherds and cow-herders who worked on the slopes of the Lessinia Mountains. Immersed in the tranquillity of the pine wood of Mount Loffa, the church opens only on rare occasions. (*indications "zona panoramica" - 1.8 km of unpaved road.*)

